



Abo

[Home](#) > [Sport](#) > [Mehr Sport](#) > Hitze in Deutschland: Wasser marsch und Ärmel kurz beim CHIO in Aachen

BIS ZU 39 GRAD ERWARTET

Was die extreme Hitze mit den CHIO-Pferden macht

Von Julia Basic, Aachen

02.07.2025, 09:10 Lesezeit: 2 Min.



Extreme Temperaturen können für Reiter und Pferde gleichermaßen zum Problem werden. Der CHIO Aachen hat Maßnahmen ergriffen, um gut durch den Hitzehöhepunkt zu kommen – Wasser marsch und Ärmel kurz.



Zur App

Mit Extremen kennen sie sich aus beim CHIO Aachen: extrem viel Tradition, extrem viele Zuschauer, extrem viel Pferdesport. Und nun extreme Hitze. Der Deutsche Wetterdienst erwartet an diesem Mittwoch eine „extreme Wärmebelastung“ in der Region Aachen mit Temperaturen bis 39 Grad Celsius. Schon am Dienstag, dem Eröffnungstag der CHIO-Woche, liefen die manns- beziehungsweise pferdehohen Ventilatoren am Vorbereitungsplatz auf Hochtouren, was normalerweise nur samstags, am Geländetag der Vielseitigkeit, der Fall ist. Während sich die Vierbeiner mit flatternder Mähne den Wind ins Gesicht wehen ließen, stellte sich mancher Zweibeiner in den Strahl der Sprinkleranlage am Blumenbeet. Wasser marsch überall.

Die Veranstalter des „Weltfests des Pferdesports“, des größten Reitturniers der Welt, haben sich vorbereitet, damit nicht nur die erwarteten rund 350.000 Zuschauer und 330 Sportler, sondern auch die etwa 600 Sportpferde die Hitze-Woche gut überstehen: „Für die Reiter sowie insbesondere für die Pferde stehen neben den Trainingsplätzen auch die Hallen sowie der überdachte Platz am Vorbereitungsplatz Springen zur Verfügung, um möglichst viele schattige Aufenthaltsbereiche zu schaffen“, heißt es auf Nachfrage der F.A.Z.

Wasser, Eis und Ventilatoren

Zudem gebe es an allen Plätzen Wasser, Nebelmaschinen, Eis und Ventilatoren. Die altehrwürdigen Stallungen haben mit ihren Backstein-Mauern ohnehin quasi eine eingebaute Klimaanlage. Die Anreise der Pferde und das Training sind zudem in den kühleren, frühen Morgen- oder späten Abendstunden möglich. Die schattigen Orte werden in diesen Tagen der „place to be“ für alle sein – für die Menschen noch mehr als für die Tiere. „Die Pferde sind super durchtrainiert“, sagte etwa die achtmalige Dressur-Olympiasiegerin Isabell Werth im ARD-Morgenmagazin. „Mit den Verhältnissen kommen wir schon zurecht, müssen uns natürlich darauf einstellen. Dafür haben wir medizinische Betreuung, Eis und so weiter, sodass wir gut vorbereitet in die Prüfungen gehen.“

MEHR ZUM THEMA

 REITSPORT UND TIERSCHUTZ

Wie viel Stress darf ein Pferd haben?

 KRITIK AM REGELWERK

Hat der Reitsport ein Problem mit System?

 NACH WIRBEL IM REITSPORT

„Ein Sportverband muss wie ein Unternehmen geführt werden“

Evolutionsgeschichtlich sind Pferde auf trockene Hitze eingestellt – die Vorfahren der heutigen Sportpferde lebten in Steppen. Mit den struppigen Ur-Ponys haben die hochgezüchteten Athleten heute zwar nicht mehr allzu viel gemein, doch die Fähigkeit, ihre Körpertemperatur trotz hoher Plusgrade konstant zu halten, haben sie sich erhalten. Abkühlung verschafft ihnen – genau wie den Menschen – das Schwitzen.

Das werden wohl vor allem die Dressurreiter in ihren dunklen Fräcken – die erste Prüfung steht an diesem Nachmittag an.

Das Reglement ermöglicht jedoch eine gewisse Marscherleichterung: „Bei sehr warmen Wetter kann die Ground Jury den Athleten erlauben, ohne Jackett zu reiten.“ Die Springreiter profitierten bereits am Dienstag im Eröffnungsspringen davon – kurze Ärmel, ein ungewohntes Bild auf dem Rasen des Aachener Hauptstadions.

Quelle: F.A.Z. [Artikelrechte erwerben](#)



Julia Basic

Sportredakteurin.

 Folgen



Frankfurter Allgemeine

© Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH 2001–2025
Alle Rechte vorbehalten.